

Eine Ausstellung in der Weidener Regionalbibliothek stellt die Fotojournalistin Marie Goslich (1859-1938) vor

Menschen suchen am Rand einer Landstraße nach Essen, nach Arbeit. Die Straße ist ihr Zuhause, sie schlafen an der Böschung. Was heute im journalistischen Zusammenhang ein ganz normales Motiv wäre, das Armut und das karge Leben dokumentiert, war vor 100 Jahren keineswegs normal - die Pressefotografie steckte in den Kinderschuhen. Noch ungewöhnlicher war es in dieser Zeit, wenn eine Frau den Auslöser der Kamera betätigte. Eine Ausstellung in der Regionalbibliothek zeigt ab kommenden Freitag, 2. Mai, die Arbeiten einer Pionierin des Fotojournalismus: Marie Goslich.

Die 1859 in Frankfurt/Oder geborene Goslich war bereits 44 Jahre alt, als sie im Jahr 1903 die Technik des Fotografierens lernte. Im Berliner Lette-Verein, der die Erwerbsfähigkeit von Frauen förderte und seit 1890 eine eigene Foto-Abteilung hatte, eignete sie sich das nötige Wissen an und setzte es in ihrer Arbeit um. Goslich arbeitete als Sekretärin in der Redaktion des Verlages Preußische Jahrbücher, war zugleich als Schriftstellerin tätig und fotografierte für Berliner Tageszeitungen, Zeitschriften und Illustrierte, etwa "Körperkultur" und "Bote für die christliche Frauenwelt". Die Fotografin wagte sich an tabuisierte soziale Themen und begriff ihre Bilder ausschließlich als Dokumente, als objektive Zeugnisse des Geschehens, über das sie berichten wollte - für die damalige Zeit keine Selbstverständlichkeit.

Aus heutiger Sicht wirken Goslichs Fotos allerdings wie Kunst: Sie folgen den Regeln der Kompositionslehre, erzeugen einen dreidimensionalen Eindruck und eine Räumlichkeit, die nur das Ergebnis akribischer Planung solcher Aufnahmen sein kann. Zudem experimentierte Goslich mit verschiedenen Objektiven und relativ offenen Blenden, was die Schärfe der Fotos bündelte und die Schärfentiefe reduzierte - ein Effekt, der heute wieder enorm in Mode ist.

Die Autorin Krystyna Kauffmann hat der fast vergessenen Pionierin der Pressefotografie ein Buch gewidmet, das im November 2013 im Verlag Seemann Henschel erschienen ist: "Marie Goslich - Die Grande Dame des Fotojournalismus" (256 Seiten, 39,95 Euro). Es sind Bilder aus diesem Buch, die auch in der Weidener Ausstellung zu sehen sein werden. Kauffmann wird zudem zur Vernissage am Dienstag, 29. April, um 18.30 Uhr in der "Kleinen Galerie" der Regionalbibliothek anreisen. Die Schau ist bis zum 31. Mai zu sehen.

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uh

Quelle: http://www.oberpfalznetz.de/onetz/4139334-131-fast_vergessene_pioniertaten_mit_klobigen_kameras,1,0.html